№ 160. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 12. Juli.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 2. Juli. Der National bringt die, wie er selbst sagt, noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht, die Mannschaft der „Agathe" (das Schiff, worauf die Herzogin v. Berry nach Italien unter Segel gegangen) habe sich auf offener See empört, sich des Gen. Bugeaud bemächtigt und denselben gezwungen, schriftlich die Erklärung von der Schwangerschaft der Herzogin v. Berry zu widerrufen: worauf das Schiff in einen Spanischen Hafen geführt worden sei.

Neulich sind zu Rom 3 Priester und der Sohn des Kardinals Galanti, der am päpstlichen Hofe in großem Ansehen stand, plötzlich verhaftet worden. Man weiß die Ursache noch nicht; der Offizier jedoch, der die Haftnahme bewerkstelligte, ist befördert worden.

Die Gazette sagt: „Die Aufregung, welche in den Britischen Kolonieen die Frage wegen Sklavenbefreiung verursacht, hat sich auch über das Holländische Guiana verbreitet, so daß in Surinam ein Aufruhr ausgebrochen ist. Die Rädelsführer waren 2 junge Männer. Nach Holländischem Gesetze sind sie lebendig verbrannt worden."

Die Regierung soll am 29. Abends aus Italien Nachrichten erhalten haben, welche für die Ruhe dieses Landes günstiger lauten. Briefen aus Palermo vom 19. d. Mts. zufolge, wurden dort zum Empfange der Herzogin v. Berry, die man in Kurzem erwartete, Vorbereitungen getroffen.

Der Redacteur des Journal de la Guyenne ist abermals wegen Beleidigung der Person des Königs zu halbjährigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 5000 Fr. verurtheilt worden.

Der National behauptete, der Römische Hof habe Ludwig Philipp die Verpflichtung auflegen wollen, sich salben zu lassen. Diese Angabe widerlegt das Journal de Paris und schließt: „Die Salbung der Könige gehört Zeiten und Staatseinrichtungen an, die von den unsrigen gänzlich verschieden sind. In unsern Tagen sind die Rechte des Königthumes auf die Verfassung des Staats und nicht auf irgend eine religiöse Weise gegründet."

Der König soll sich gegen Hrn. Dupin und Delessert bei Gelegenheit einer Unterhaltung in Betreff der Befestigung der Hauptstadt sehr bitter über das Mißtrauen ausgesprochen haben, das man seinen besten Meinungen bezeige.

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Juli. In den Holländischen Blättern liest man: „Wie man vernimmt, wird Herr Dedel mit dem Minister des Auswärtigen, Baron Verstolk van Soelen, Ende dieser Woche nach London abgehen. Die Reise dieser beiden Staatsmänner scheint einen neuen Beweis von dem ernstlichen Verlangen unserer Regierung darzubieten, ihrerseits alles mögliche anzuwenden, um zu einer billigen Ausgleichung der Belgischen Angelegenheiten zu gelangen."

Man schreibt aus Breda vom 30. Juni: „Vorgestern ist der Französische erste Gesandtschafts-Sekretär vom Haag kommend nach Paris hier durchgereist. Der (an die Stelle des Herrn Laurence) neuernannte Französische Konsul in Rotterdam Herr von Cussi wird nächstens erwartet; er hat die Erlaubniß erhalten, durch Belgien hierher zu kommen."

Großbritannien.

London den 2. Juli. Im Laufe der vergangenen Woche haben die Minister wieder mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Im Oberhause

zeigte sich eine sehr starke Opposition gegen die Bill des Lord-Kanzlers für die Gründung von Provinzial-Gerichtshöfen; der Herzog von Wellington hatte jedoch die sehr richtige Einsicht, daß ein Sieg über sie bei einer so popularen Maßregel, welche am Ende doch der Aristokratie weder nutzen noch schaden kann, nur zum Vortheil der Minister ausschlagen könnte. Daher fand er es für gut, sich bei der Abstimmung zu entfernen; und da ungefähr 25 Tories seinem Beispiele folgten, so blieb die Mehrheit auf der Seite der Minister. Auf der anderen Seite aber widersetzte er sich aus aller Macht dem ministeriellen Neger-Emancipations-Plan, als voreilig, unreif für das Mutterland, kostspielig, und für alle Theile gefährlich; doch hielten es die Tories im Ganzen nicht für gerathen, sich dem Plane zu widersetzen, und die Vorschläge wurden demnach, ohne Veränderung, angenommen. Eine Bittschrift der Synode der Schottischen Kirche gegen den in Irland eingeführten Unterrichts-Plan, welche im Oberhaus eingereicht wurde, hatte keine weiteren Resultate. — Im Unterhause wurde die Irländische Kirchen-Reformbill endlich durch den Ausschuß gebracht, aber nicht, ohne daß die Minister auf der einen Seite die bittersten Vorwürfe von den Liberalen hören mußten über die Hintansetzung ihrer eigenen Grundsätze zum Vortheil der Tories, und auf der anderen von den Tories beinahe als Kirchenräuber verschrieen wurden. Dabei kam es zu zwei Abstimmungen, wobei sie aber jedesmal Sieger blieben, einmal durch den Beistand der Tories gegen die Liberalen, und das andere Mal durch den der Liberalen gegen die Tories. — Die Bill für die Emancipation der Juden ist durch den Ausschuß gegangen und soll nächsten Mittwoch zum dritten Male verlesen werden. — Mit den Beschlüssen für die Erneuerung des Bank-Privilegiums hat man, jedoch nicht ohne Widerstand, Fortschritte gemacht. Auch wird der Widerstand dagegen außer dem Hause täglich größer; weshalb die Minister sich denn doch am Ende genöthigt sehen dürften, die Bill bis zum künftigen Jahre zu verschieben, obwohl sie für jetzt entschlossen scheinen, dieselbe ohne Zeitverlust durchs Parlament zu treiben, und das Unterhaus wenigstens keine Lust zeigt, ihnen dabei hinderlich zu seyn. — Gestern hatte ein Antrag auf die Abschaffung des Peitschens bei den Truppen im Unterhause gemacht werden sollen; aber auf die Erklärung eines Ministers, daß die Regierung bereits den Befehl gegeben, diese Strafe nur auf solche Verbrechen zu beschränken, worauf selbst Herr Hume sie beschränkt sehen wollte, wurde die Sache nicht weiter aufgenommen. — General Bourmont ist wirklich mit einem bedeutenden Stab hier angekommen, um sich zur Uebernahme des Befehls über Dom Miguels Truppen nach Portugal zu begeben, und dies in dem Augenblick, wo Solignac Dom Pedros Dienst verlassen, wie man sagt, weil dieser ihn nicht wollte gegen Lissabon vordringen lassen. Dieser angebliche Grund stimmt jedoch keineswegs mit der Nachricht überein, daß der neue Admiral der Pedroisten, mit 3500 Mann meistentheils Engländern und Franzosen am Bord, südwärts gesegelt seyn soll, wie es scheint, um in der Nähe der Hauptstadt eine Landung zu versuchen. (A. Pr. St. Z.)

Aus Lissabon sind Nachrichten bis zum 17. d. M. hier eingegangen, die jedoch nichts von Bedeutung enthalten. Vom 4. April bis zum 7. Juni sollen daselbst 2123 Cholera-Kranke in den Civil-Hospitälern aufgenommen, davon 1151 gestorben, 548 genesen und 442 noch in Behandlung seyn. Hierbei sind die in den Privat-Wohnungen und in den Militär-Lazarethen vorgekommenen Fälle nicht mitgerechnet.

Der Marschall Solignac, nebst seinem Adjutanten, Capt. Walsh, kam vorgestern mit dem Schooner Kitty in Plymouth an. Der Admiral Sartorius war nach Brest abgegangen. — Das hiesige auswärtige Amt hat eine Mittheilung des Visc. v. Santarem aus Lissabon vom 12. Juni auf Lloyd's anschlagen lassen, wonach, der Sicherheit des Lissaboner Hafens und des bestehenden Belagerungsstandes halber, der Einlauf keines Fahrzeugs, es sey Kriegs- oder Kauffarteischiff, bei Nacht in den Tajo gelitten werden soll, „so lange im Königreiche die jetzigen Umstände fortdauern, daß dasselbe von einer Expedition angegriffen ist, die aus Ausländern besteht, welche sich ausländischer Flaggen und ausländischer Schiffe bedienen, um den Rebellen, welche die Stadt Porto jetzt besetzt halten, Beistand zu leisten.“

Unsere Blätter enthalten den, aus Neapel unter dem 18. Mai ergangenen „Protest des Königs beider Sicilien wider die Anerkennung der Prinzessin Donna Maria Isabel Luisa, durch den K. Gesandten in Madrid der Regierung Sr. katholischen Maj. übergeben.“

In Dublin erregt ein Schreiben des Herrn O'Connell großes Aufsehen; er entschuldigt sich darin, daß er die Frage wegen Aufhebung der Union in dieser Parlaments-Session noch nicht habe zur Sprache bringen können, und giebt zu verstehen, er habe niemals behauptet, daß die Union unter jeder Bedingung aufgehoben werden müsse.

Der Polnische Dichter Julian Niemcewicz befindet sich jetzt zu Glasgow, wo er unter den Damen einen Unterstützungs-Verein für die Ausbildung junger Polen zu begründen bemüht ist.

Italien.

Die Allgemeine Zeitung enthält nachstehendes: „Aus Savoyen den 20 Juni. Die scharfen Untersuchungs-Maßregeln unserer Regierung gegen die Theilnehmer an der Piemontesischen Verschwörung haben mit neuer Strenge begonnen, seitdem neue Kanäle dieses Komplotts entdeckt worden

sind. In Turin und Genua sind die Maßregeln selbst gegen Piemonteser sehr streng; sie dürfen sich daselbst ohne besondere Erlaubniß der Polizei nicht länger als höchstens drei Tage aufhalten, und diese Erlaubniß wird nur selten und mit großen Schwierigkeiten ertheilt. In Genua hatten ganz vor Kurzem wieder Hinrichtungen statt. Mit dieser neuen Strenge hängen die Maßregeln der Französischen Regierung zusammen, von welcher auf Ansuchen der Sardinischen 25 Italienische Verwiesene, die, wiewohl im Depot zu Moulins, doch durch Korrespondenzen Theil an dem Piemontesischen Komplott nahmen, angewiesen wurden, Frankreich in 24 Stunden zu verlassen. Sie kamen vorgestern durch Bourg im Departement de l'Ain, von wo sie sich nach der Schweizer Grenze verfügen."

Turin den 25. Juni. Der Kriegs-Minister hat an die neu ausgehobenen Truppen einen Tages-Befehl erlassen, worin er sie wegen des Eifers belobt, mit welchem sie unter die Fahnen geeilt sind.

Schweiz.

Neuchatel den 26. Juni. Nachdem in der ersten Sitzung der hiesigen Landstände am 17. d. M. Herr v. Chambrier der Versammlung den von dem Vorort übersandten Entwurf zu einer neuen Verfassung nebst dem darauf bezüglichen Gutachten des Staats-Raths: „daß der Verfassungs-Entwurf, als von einer ungesetzlich konstituirten Tagsatzung ausgehend, von dem Kanton Neuchatel nicht in Betracht gezogen werden könne," vorgelegt und die Diskussion hierüber in dieser und der zweiten Sitzung fortgedauert hatte, wurde zur Abstimmung darüber geschritten und das Gutachten des Staats-Raths mit großer Majorität angenommen, indem sich nur 5 Stimmen dagegen erhoben.

Durch Cirkular vom 22. Juni hat der Vorort den Kantonen angezeigt, daß, da sich weder für, noch gegen den Vorschlag Graubündtens eine Majorität ergeben habe, er sich nicht befugt glaube, Beschlüsse zu fassen, wie sie die Annahme des Vorschlages nöthig gemacht hätte, und daß er es daher der gewöhnlichen Tagsatzung überlassen müsse, über diesen Gegenstand zu entscheiden.

Zürich den 23. Juni. Die Unterhandlungen wegen der Polen sollen sich im Wesentlichen noch immer auf demselben Punkte befinden. Frankreich verweigert die Wieder-Aufnahme, und für eine Unterhandlung über einen allfälligen Durchpaß nach einem Seehafen mangeln zur Zeit noch die erforderlichen Etats, die der Stand Bern bisher dem Vororte noch nicht eingesandt hat.

Deutschland.

Stuttgart den 29. Juni. Die beiden hiesigen Bürger, welche seit letztem Montag noch auf dem Asperg waren, sind gestern freigelassen worden und zurückgekehrt.

München den 29. Juni. Nachrichten aus Darmstadt zufolge, wird die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Erb-Großherzogs von Hessen-Darmstadt mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde von Bayern am 12. Oktober in München stattfinden.

Das Regierungs-Blatt enthält eine Allerhöchste Verordnung, die Ablieferung eines Exemplars von jeder im Inlande erschienenen Druckschrift an die Hof- und Staats-Bibliotheck betreffend.

Vom Königl. Ober-Studien-Rathe aus sind an alle Studien-Anstalten neue strenge Schul-Gesetze erlassen, und dieselben den Schülern der hiesigen zwei Gymnasien und der lateinischen Schulen kürzlich feierlich publicirt worden.

Wie man aus Zweibrücken meldet, sollte den Angeklagten Wirth, Siebenpfeiffer u. s. w. in den nächsten Tagen der Anklage-Akt publicirt, und dieselben sodann unter militärischer Eskorte nach Landau abgeführt werden. Dem Vernehmen nach will sich Dr. Wirth selbst vertheidigen; dennoch muß ihm von Amtswegen ein Vertheidiger gestellt werden.

Karlsruhe den 30. Juni. Die hiesige Zeitung äußert: „In mehreren Freiburger Blättern (vgl. No. 156. d. Z.) wird erzählt, es sey zwischen der Regierung und der zweiten Kammer ein Vergleich zu Stande gekommen über die Frage: ob die Verhandlungen in Betreff der Modificationen des Gesetzes über die Polizei der Presse in geheimer oder in öffentlicher Sitzung stattfinden sollen? Dem ist nicht so. Die Regierung hat verlangt, daß über die der Kammer in obgedachtem Betreff in geheimer Sitzung gemachten Eröffnungen, den Rechts-Bestand der Verordnung vom 28. Juli v. J. mit eingeschlossen, auch in geheimer Sitzung verhandelt werden solle. — Dieses und dieses allein war der Gegenstand der Verhandlung, und zugleich der Wunsch der Regierung, welchem auch die Kammer mit 44 Stimmen gegen 15 beigetreten ist. — Ein Vergleich war sonach nicht denkbar."

In dem Orte Weisenbach (im Murgthale) brannten vorgestern in wenigen Stunden mehr als 30 Wohnungen ab. Se. Königl. Hoheit der Großherzog, im Begriff, nach Burg Eberstein zu fahren, fanden sich bewogen, durch die unterweges erhaltene Kunde von diesem großen Unglücke gerührt, unmittelbar und sogleich sich auf die Brandstätte zu begeben und durch herzliche Theilnahme, so wie gnädigste Zusicherungen, die niedergeschlagenen Gemüther der Verunglückten wieder aufzumuntern.

Freiburg den 28. Juni. Nach dem so eben erschienenen amtlichen Verzeichnisse der Studirenden an der hiesigen Universität in diesem Sommer-Semester, beträgt die Gesammt-Zahl derselben 474. Darunter sind 175 Theologen, 75 Juristen und Kameralisten, 129 Mediziner, Pharmaceuten und Chirurgen und 95 Philosophen. Die Zahl der Inländer beträgt 400, die der Ausländer 74.

Publicandum.

Die im Fraustädtschen Kreise belegenen Güter Alt-Driebitz II. Antheils und Alt-Driebitz III. Antheils, sollen auf drei Jahre, nämlich von jetzt ab bis Johanni 1836 verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf den 24. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Voldt in unserem Gerichts-Lokale anberaumt und laden Pachtlustige zu demselben mit dem Beifügen vor, daß der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 28. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf dem sub No. 28. zu Badingen belegenen Kossäthenhofe nebst Windmühle, steht für die verehelichte Müller Johann Christian Gottlieb Thurau, Anna Elisabeth geborne Hübner, vormals geschiedene Krüger Daniel Mösekenthin, und früher verwittwete Krüger Hans Joachim Mösekenthin zu Badingen, zuletzt in Warschau wohnhaft, aus dem Kauf-Kontrakte vom 4ten September 1816, konfirmirt den 7ten December ejusdem anni, ex decreto vom 21sten December 1816, sub Rubr. III. No. 1. und 2a. ein Kapital von 600 Rthlr. Courant eingetragen, womit dieselbe für das Vatergut ihrer minorennen, späterhin verstorbenen Tochter Anne Elisabeth Mösekenthin auf Höhe von 600 Rthlr. Courant Kaution gemacht hat. Da diese Forderung getilgt ist, die eingetragenen Gläubiger derselben aber und deren Erben nicht haben ermittelt werden können, so ist das gerichtliche Aufgebot der obigen Post von 600 Rthlr. und der damit bestellten Kaution nachgesucht, und es werden demgemäß die letzten Inhaber derselben und deren Erben, Cessionarien oder alle, welche sonst in deren Rechte getreten sind, hierdurch vorgeladen, in dem am 21sten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr im Lokale des unterzeichneten Kreisgerichts angesetzten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt werden wird.

Stendal den 27. Juni 1833.

Das Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der auf den 12ten dieses Monats zum Verkauf verschiedener Meubles im Saale des Hôtel de Saxe anstehende Termin wird auf den 22sten dieses Monats Nachmittags 3 Uhr in demselben Lokale verlegt.

Posen den 9. Juli 1833.

Königl. Landgerichts-Referendarius
Potocki.

Bei meiner Abreise von hier nach Warmbrunn ermangele ich nicht, den achtungswerthen Familien für das mir während meines dreimonatlichen Aufenthalts allhier so vielfach erwiesene Vertrauen und Wohlwollen, meinen innigsten Dank abzustatten. Da der Wunsch, mich künftiges Frühjahr wieder hier zu sehen, so lebhaft ausgesprochen wurde, werde ich durch eifriges Bestreben in meinem Beruf mir dasselbe zu erhalten suchen.

Posen am 12. Juli 1833.

Louis Baptiste,
Artiste de danse etc.

Börse von Berlin.

Den 9. Juli 1833.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103⅝
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	104⅛	103⅝
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92¾	92¼
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51⅝	51⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	96¼	95¾
Neum. Inter. Scheine dto.	4	95¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	97¼	96¾
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98½	98
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	101¼	—
Ostpreussische dito	4	—	99¾
Pommersche dito	4	105½	105
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105½
Schlesische dito	4	—	106½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	63	62
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	64	63
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	14	13½
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 10. Juli 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen	1	5	—	1	7	6
Gerste	—	20	—	—	21	—
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	1	5	—	1	7	—
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 Pfd. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 Pfd. Preuß.	3	20	—	3	25	—
Butter 1 Faß oder 8 Pfd. Preuß.	1	2	6	1	5	—